

Christian Morgenstern (1871-1914)

Zwischen Weinen und Lachen

Zwischen Weinen und Lachen
schwingt die Schaukel des Lebens.
Zwischen Weinen und Lachen
fliegt in ihr der Mensch.

5

Eine Mondgöttin
und eine Sonnengöttin
stoßen im Spiel sie
hinüber, herüber.

10 In der Mitte gelagert:
Die breite Zone
eintöniger Dämmerung.

Hält das Helioskind
15 schelmisch die Schaukel an,
übermütige Scherze,
weiche Glückseligkeit
dem Wiege-Gast
ins Herz jubelnd,
20 dann färbt sich rosig,
schwingt er zurück,
das graue Zwielight,
und jauchzend schwört er
dem goldigen Dasein
25 dankbare Treue.

Hat ihn die eisige Hand
der Selenetochter berührt,
hat ihn ihr starres Aug,
30 Tod und Vergänglichkeit redend,
schauerlich angeglast,
dann senkt er das Haupt,
und der Frost seiner Seele
ruft nach erlösenden Tränen.
35 Aschfahl und freudlos
nüchtert ihm nun
das Dämmer entgegen.
Wie dünkt ihm die Welt nun
öde und schal.

40

Aber je höher die eine Göttin
die Schaukel zu sich emporzieht –
je höher
schießt sie auch drüben empor.
45 Höchstes Lachen
und höchstes Weinen,
eines Schaukelschwungs
Gipfel sind sie.

50 Wenn die Himmlischen endlich
des Spieles müde,

dann wiegt sie sich
langsam aus.
Und zuletzt
55 steht sie still
und mit ihr das Herz
des, der in ihr saß.

Zwischen Weinen und Lachen
60 schwingt die Schaukel des Lebens.
Zwischen Weinen und Lachen
fliegt in ihr der Mensch.
(199 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/morgenst/phanta/phanta11.html>